

HANS VAIHINGER

KOMMENTAR ZU  
KANTS  
KRITIK DER REINEN VERNUNFT

Herausgegeben von Raymund Schmidt

Band 1 und 2 (alles Erschienene)

Band 1

NEUDRUCK DER 2. AUFLAGE STUTTGART 1922



1970

SCIENTIA VERLAG AALEN

# Inhalt.

	Seite
<b>Vorwort: Allgemeiner Zweck.</b> — Zwölf specielle Gesichtspunkte .	III — XIV
<b>Vorbemerkungen: Art der Citirung.</b> — Einrichtung des Commentars . . . . .	XV — XVI
<b>I. Allgemeine Einleitung</b> . . . . .	<b>1 — 22</b>
§ 1. Allgemeine Bedeutung der Kr. d. r. V. — Vergleiche mit ähnlichen Erscheinungen . . . . .	1 — 3
§ 2. Historische Bedeutung der Kr. d. r. V. — Rationalismus und Empirismus. — Vermittlung durch Kant. — Problem der reinen Vernunft und Problem der Erfahrung. — Ks. Philosophie als Uebergang zwischen zwei Perioden. — Historische Wirkungen . . . . .	3 — 11
§ 3. Die actuelle Bedeutung der Kantischen Philosophie. — Die „Umkehr zu Kant“. — Der Neukantianismus. . . . .	11 — 14
§ 4. Allgemeine Literaturübersicht. — Eintheilungsgründe. — Tabellarische Darstellung. — Die wichtigsten Erläuterungsschriften; Kritik derselben. — Kants eigene Werke zur Erläuterung . . . . .	14 — 22
<b>II. Specielle Einleitung</b> . . . . .	<b>23 — 70</b>
<b>Dogmatismus, Skepticismus und Criticismus.</b>	
Literatur . . . . .	23 — 25
§ 1. Vorbemerkungen: Gesichtspunkte der Charakteristik für die drei Richtungen der Philosophie . . . . .	25 — 28
§ 2. I. Der Dogmatismus nach Methode und Object. — Beweisstellen aus Kant . . . . .	28 — 30
§ 3. II. Der Skepticismus (Empirismus) nach Methode und Object. — Beweisstellen aus Kant . . . . .	30 — 32
§ 4. III. Der Criticismus nach Methode und Object. — Beweisstellen aus Kant . . . . .	32 — 35
§ 5. Specielleres Verhältniss des Criticismus a) zum Dogmatismus, b) zum Skepticismus . . . . .	35 — 36

	Seite
§ 6. Die historischen Vertreter des Dogmatismus und Skepticismus . . . . .	36—37
§ 7. Allgemeines Verhältniss der drei Standpunkte. — Kritik d. r. V. als der wahre „Mittelweg“ zwischen zwei Gegensätzen. — Das Bild vom Ocean. — Aussprüche Anderer über jene Vermittlung. — Sonstige Anwendung des Vermittlungsschemas bei Kant . . . . .	37—43
§ 8. Specieller Gegensatz des Criticismus einerseits und des Dogmatismus und Empirismus andererseits: Kants subjectivistische Wendung. — Die dogmatische und die kritische Methode. — Das Bild vom Schwimmenlernen. — Die <i>leges subjecti</i> . . . . .	43—46
§ 9. Kants eigener Entwicklungsgang durch Dogmatismus und Empirismus hindurch zum Criticismus. — Zweimaliger Entwicklungsprocess . . . . .	47—49
§ 10. Der Criticismus als Vermittlung zwischen Dogmatismus und Skepticismus. Allgemeine Gesichtspunkte. — Die Vermittlungsformel und die neue Combination der Gegensätze. — Vier Vermittlungspunkte . . . . .	49—53
§ 11. Dieselbe Vermittlung specieller betrachtet. — Fünf weitere Vermittlungspunkte. — Hauptmerkmalformel des Criticismus . . . . .	54—58
§ 12. Kants durchgängige Vermittlungstendenz. — Neun Vermittlungsversuche . . . . .	58—59
§ 13. Die verschiedenen Ansichten über den Grundcharakter der Kritik d. r. V. — Falsche Subsumtionsversuche. — Einseitige Heraushebung der Hauptmerkmale. — Sechs verschiedene Hauptauffassungen der Kr. d. r. V. — Erste Periode. — Zweite Periode . . . . .	59—66
§ 14. Fortsetzung: Dritte Periode. — Die Controversen über den „Hauptzweck“. — Entscheidung: organische Auffassung . . . . .	66—70

## C o m m e n t a r .

<b>I. Commentar zu Titelblatt, Motto und Widmung . . . . .</b>	<b>73—80</b>
A. Titelblatt: Titel. — 1. und 2. Auflage. — Verhältniss zur Buchhandlung . . . . .	73—75
B. Motto: Uebersetzung. — Verhältniss zu Bacon. — Andere Motti . . . . .	75—77
C. Widmung: Dedicationen. — Verhältniss zu Zedlitz. — Ueber den Text . . . . .	77—80
<b>II. Commentar zur Vorrede der ersten Auflage . . . . .</b>	<b>81—157</b>
Disposition der Vorrede 81. — Die Fragen der Vernunft 82. — Die Verlegenheit der Vernunft 83. — Immanente und transcendenten Grundsätze 83. — Dunkelheit, Widersprüche und Irrthümer der Vernunft 85. — Der Probirstein der Er-	

fahrung 86. — Die Metaphysik ein Kampfplatz; Krieg und Frieden in der Philosophie 86. — Etymologie von „Metaphysik“ 88. — Die „Königin der Wissenschaften“ 89. — Die allgemeine Verachtung der Metaphysik 90. — Die Metaphysik eine „Geliebte“ 92. — Despotismus und Anarchie, Dogmatiker und Skeptiker 93. — Verhältniss zu Locke 96. — Die Aristokratie der Vernunft und der Pöbel der Erfahrung 97. — Indifferentismus; der neue Weg: die gänzliche „Umschaffung“ 98. — Die Wichtigkeit der Metaphysik 100. — Die Unzulänglichkeit der Popularphilosophie 102. — Der Zweifel, das „Zeitalter der Kritik“, die Aufklärung 102. — Unabhängigkeit und Unumschränktheit der freien Kritik (Verh. zu Lessing) 104. —

Die Selbsterkenntniss der Vernunft 106. — Das Bild des Processes: der Gerichtshof, das Rechtsbuch, die Parteien, das Streitobject, die Zeugen und Documente, die Entscheidung, die Acten 107—116. — Kritik der reinen Vernunft = Selbstprüfung des erfahrungsfreien Erkenntnissvermögens 116—120. — Sinn des Ausdruckes „Kritik“ 120. — Kritik der Vernunft überhaupt, nicht der philosophischen Systeme 122. — Das Verfahren „aus Principien“: die apriorische Methode der Kritik 124. — Der „kritische Weg“ Ks. und seine allgemeinen Resultate: Abstellung der Irrungen, nicht durch den Vorwand des Unvermögens, sondern durch Nachweis des „Selbstmissverständes“ der Vernunft; Unterdrückung der „Schwärmerei“, „Zauberkünste“ und „Blendwerke“; die Auflösung aller Aufgaben 125—130. — Allgemeinurtheile von Anhängern und Gegnern über die Kr. d. r. V. 130. — Das Verhältniss zur Logik 131. —

„*Hypothesen non fingo*“; apodiktische Resultate: Alles oder Nichts 132. — „Verbotene Waare“ 134. — Apriorische Auffindung des Apriori 134. — Das „Richtmass“ 136. — Discursive, nicht intuitive Deutlichkeit 137. — Der erste Entwurf der Kritik und die zwölfjährige Arbeit an ihr 138. — Ueber die Popularisirung der Kritik 140. — Abt Terrasson 142. — Der Gliederbau des Systems 143. — Anforderung zur Mitarbeit und zur stückweisen Prüfung 143. — Dauerhaftigkeit der Resultate 146. — Unbedingte Vollständigkeit: Alles oder Nichts 148. — Die Kr. d. r. V. als Vorbereitung zu einer künftigen Metaphysik 149. —

Chronologie der Drucklegung der Kr. d. r. V. 150. — Chronologie der Entstehung der Kr. d. r. V. von 1770—1781 152. — Die „Kritik der Vernunft“ Anno 1765 und Anno 1781: Kants Entwicklung 155—157.

### III. Commentar zur Einleitung (A und B) . . . . . 158—496

Vorbemerkungen: 1) Allgemeine Literatur zur „Einleitung“ 158. — 2) Die Einleitung in der I. und in der II. Auflage 159. — 3) Gliederung der Einleitung nach der II. Auflage

160. — 4) Bemerkungen zu der Gliederung der Einleitung  
 162. — 5) Einleitung der Prolegomena 163. — 6) Allgemeine Parallelstellen aus Ks. Werken 164.

### Erklärung von A, S. 1 und 2.

#### **Die Erkenntniss a priori . . . . . 165 — 169**

Specialliteratur 165. — Erfahrung und Vernunft 165. — Das Apriori nicht aus der Erfahrung „erborgt“ 166. — Arten des Apriori 168.

### (I.) Erklärung von B, Abschnitt I.

#### **Unterschied reiner und empirischer Erkenntniss 169 — 197**

„Rein“, „apriorisch“, „aposteriorisch“, „rational“ 169. — Anfang aller Erkenntniss mit der Erfahrung 170. — Die „Erweckung“ des Erkenntnissvermögens 171. — Das Problem der Affection durch „Gegenstände“ 172. — Die „Rührungen“ der Sinne und der „Rohstoff“ der Empfindung 175. — Dreifacher Sinn von „Erfahrung“ 176. — Keine zeitliche Priorität des Apriori 178. — Alle Erkenntniss hebt zwar mit der Erfahrung an, aber nicht alle Erkenntniss entspringt aus der Erfahrung 178. — Vergleichung mit der „Leibnizschen Clausel“ 183. — Die chemische Zerlegung der Erfahrung selbst 184. — Methode der Absonderung des Apriori 185. — Die Doppelfrage der Kritik d. r. V.; das Problem der Erfahrung 186. — Die von der Erfahrung unabhängigen Erkenntniss-elemente 189. — Der Begriff des Apriori 190. — Relatives und absolutes Apriori 192. — Reines und gemischtes Apriori 195. — Logische Analyse des Abschnittes 196. —

### (II.) Erklärung von B, Abschnitt II.

#### **Thatsächlicher Besitz apriorischer Erkenntniss 197 — 229**

Zufälligkeit der Erfahrung und Nothwendigkeit des Apriori 197. — Hypothetische und absolute Nothwendigkeit 199. — Comparative und strenge Allgemeinheit 201. — Beispiele 202. — Tafel der Urtheilsarten 203. — Subjective und objective Allgemeinheit 204. — Der besondere Erkenntniss-quell des Apriori 205. — Nothwendigkeit und Allgemeinheit, die Kriterien des Apriori 206. — Ein Druckfehler 209. — Beispiele des Apriori: Mathematik 210. — Causalitätsgesetz 211. — Zweierlei Bedeutungen von „Rein“ 211. — Der Causalbegriff 213. — Unterschied der „Nothwendigkeit“ beim Causalbegriff und beim Causalitätsgesetz 213. — Nothwendigkeit des Apriori für die Gewissheit der Erfahrung 215. — Der prägnante Begriff der „Erfahrung“ als Basis der Kr. d. r. V. 219. — Apriorisch-deductiver Erweis des Apriori 221. — Apriorische Begriffe: Raum, Substanz 224. —

Anhang: Uebersicht der apriorischen Besitzthümer 224.

Controverse über den logischen Zusammenhang der Einleitung, über Voraussetzung und Problem 225. — Unterschied der beiden Redactionen 227. — Logische Analyse 229.

(III.) Erklärung von A, S. 2—6 = B, Abschnitt III.

**Nothwendigkeit einer Theorie des Apriori . . . 229 — 253**

Uebergang 229. — Verstand und Vernunft 230. — Gott, Freiheit und Unsterblichkeit 230. — Die Endabsicht der Metaphysik 231. — Immanente und transcendente Metaphysik 232. — Das Bild vom „Gebäude“ der Metaphysik 233. — Verhältniss zu Descartes 237. — Nothwendigkeit einer Theorie des Apriori und Gründe bisheriger Unterlassung derselben 237. — Kants Anspruch auf die Neuheit seiner Untersuchung 238. — Motive der Transscendenz 239. — Die Mathematik, das Vorbild der Metaphysik 240. — Kants mathematische Vorliebe 242. — Hauptunterschied der Mathematik und Metaphysik: Die Anschauung 243. — Das Bild von der „Taube“ 244. — Die „Flügel der Ideen“ 244. — „*Altius volantem arcuit*“ 247. — Der „leere Raum“ des Verstandes 247. — Die analytische Zergliederung der Begriffe 249. — Verwechslung analytischer mit synthetischen Erkenntnissen 250. — Uebergang 253.

(IV.) Erklärung von A, S. 6—10 = B, Abschnitt IV.

**Unterschied analytischer und synthetischer Urtheile 253 — 292**

Specialliteratur 253. — Uebergang 254. — Identische, analytische und synthetische Urtheile 254. — Beispiele 255. — Definitionen der analytischen und synthetischen Urtheile 258. — Die beiden Kriterien 260. — Eintheilung der Urtheilsarten nach den Begriffsmerkmalen 262. — Tafel 264. — Verhältniss des Analytischen und Synthetischen zum Unterschied von Logisch und Real 265. — Weitere Merkmale 266. — Terminologie von „analytisch“ und „synthetisch“ 267. —

**Excurs:** Entwicklung der Unterscheidung von analytischen und synthetischen Urtheilen bei Kant (von 1755—1781) 269—276. — Entwicklung der Terminologie; Widersprüche 276. —

Synthetisches Urtheil: „alle Körper sind schwer“ 278. — Der vermittelnde Factor, das „Dritte“ = X 279. — Die Erfahrungsurtheile sind synthetisch 280. — Die Apriorität der analytischen Urtheile: Widerspruch Kants 281. — Analytische Urtheile und der Satz des Widerspruchs 283. — Die synthetischen Urtheile a posteriori und a priori 285. — Combination möglicher Urtheilsarten 286. — Begriff, Entdeckung und Bedeutung des synthetischen Urtheils a priori 287. — Urtheile darüber von Gegnern und Anhängern 289. — Das „Geheimniss“ der synthetischen Urtheile a priori 290. — Die „Alten“ 292.

## (V.) Erklärung von B, Abschnitt V.

**Thatsächlicher Besitz synthetischer Urtheile a priori** 292 — 314

Uebergang 292. — I. Mathematik. Literatur 293. — Mathematische Grundsätze und Folgesätze: scheinbarer Widerspruch 294. — „Reine“ Mathematik 295. — a) Arithmetik. Der Satz:  $7 + 5 = 12$  295. — Zuhilfenahme der Anschauung und der „Finger“ 298. — b) Geometrie. Begriff und Anschauung 300. — Der Satz von der geraden Linie 301. Rolle analytischer Grundsätze in der Mathematik 302. — Umstellung im Text 303. —

II. Naturwissenschaft. Doppelter Sinn von „reiner Naturwissenschaft“: relativer und absoluter Sinn; Verwirrung Kants; nothwendige Textcorrectur 304—310. — Die Beispiele; Ks. „naturwissenschaftliches Vorurtheil“ 310. —

III. Metaphysik. Doppelsinn von Metaphysik: immanent und transcendent 311. — Synthetische Sätze a priori in der Metaphysik 312. — Werthlosigkeit der Analysis 313. — Vernachlässigung der empiristischen Metaphysik 314.

## (VI.) Erklärung von B, Abschnitt VI.

**Nothwendigkeit einer Theorie der synthetischen Erkenntniss a priori** . . . . . 314 — 384

Die „Aufgabe der reinen Vernunft“ 314. — Die allgemeine Formel der Principalaufgabe 315. — Sinn des Hauptproblems: Wie sind synthetische Urtheile a priori möglich? 316. — 1) Andere Formeln bei Kant 317. — 2) Aeußerungen Kants über die Wichtigkeit und Schwierigkeit des „Hauptproblems“ 318. — 3) Urtheile Anderer über die Tragweite der Frage 319. — 4) Verschiedene einseitige Auslegungen des Hauptproblems 320. — Die Literatur 322. — Psychologische und erkenntnistheoretische Auffassung; Transscendentalpsychologie 323. — 5) Das Hauptproblem bei den Nachkantianern; bei Fichte, Schelling, Hegel 325 — bei Schopenhauer, Herbart, Fries, Beneke 326. 6) Controverse über Sinn und Entwicklung des Hauptproblems: Die ursprüngliche Formel und die Umformung; das Problem der Apriorität und das Problem der Synthesis; Bedeutung des Synthetischen im Hauptproblem; Entwicklungsphasen des synthetischen Urtheils; voller Sinn d. Hauptproblems 327—334. — 7) Weitere Bemerkungen zum Hauptproblem 334. — Das „neue Problem“; Vorgänger in der Problemstellung 335. — Nothwendigkeit einer „neuen Wissenschaft“ 336. — Neuheit des Unterschieds der analytischen und synthetischen Urtheile; etwaige Vorgänger 337. — Das „Stehen und Fallen“ der Metaphysik, abhängig von der Beantwortung des Hauptproblems 339. —

Hume als Vorgänger in der Problemstellung; Hume's Causalitätstheorie nach Kant 340. — Der „dogmatische

Schlummer“: Hume's „Erinnerung“ im Verhältniss zu der „Erweckung“ durch die Antinomien 343. — Die zwei ganz verschiedenen Fassungen des sog. „Hume'schen Problems“: die „Nothwendigkeit“ und das „Hinausgehen“ beim Causalurtheil und beim Causalitätsgesetz 344. — Die „Erweckung aus dem dogmatischen Schlummer“ durch Hume zuerst 1762, dann 1772, nicht 1769; die Controverse über die Zeit der Einwirkung 347. — Die Hume'schen Probleme; grosse Verwirrung Kants 348. — Causalbegriff und Causalurtheil einerseits, Causalitätsgesetz andererseits: Kategorien und Grundsätze 351. — Das Problem der synthetischen Urtheile a posteriori: die „Erfahrungsurtheile“; Verwirrung bei Kant und den Kantianern 352. — Nothwendige Ergänzung der Kantischen Einleitung 355. — Selbstzeugnisse Kants für das Problem der synthetischen Urtheile a posteriori 355. — Sprengung der Einleitung durch Kant selbst 357. — Resultat 357. — Literatur über die Frage nach der Möglichkeit der Erfahrung 358. —

Hume's subjective, Kants objective Nothwendigkeit 359. — Hume's Theorie der Mathematik 361. — Das Hauptproblem in erweiterter Anwendung 364. — Ausdehnung der beiden Hume'schen Probleme auf Ethik und Aesthetik 365. — Mathematik, Naturwissenschaft und Metaphysik 366. — Bisheriger schlechter Fortgang der Metaphysik 367. — Metaphysik als „Naturanlage“ und „Bedürfniss“ 369. — Schwierigkeiten der Vertheilung der vier Fragen auf die Theile der Kritik 371. — Unklarheit der Fragen nach der Möglichkeit der Metaphysik 373. — Möglichkeit der immanenten, Unmöglichkeit der transscendenten Metaphysik 375. — Falscher Begriff von „synthetisch a priori“ und „Metaphysik“ bei Fischer; Coordination der Mathematik mit der Metaphysik: Anordnung der Fragen in den Prolegomena 378. — Subjectivistische Wendung Kants 382. — Möglichkeit transscendenter Metaphysik auf ethischer Basis 383. — Das dogmatische Verfahren 383. —

#### Anhang zu Abschnitt V und VI und Excurs . . . 384—450

Aeusserlicher Unterschied der beiden Redactionen 384. — Keine sachliche Aenderung des Sinnes, kein Unterschied im „Hauptzweck“ 384. — Controverse über die Aenderung des methodischen Gedankenganges in der II. Aufl. Erweiterung dieser Streitfrage 386. — *Status controversiae* 387. —

#### Methodologische Analyse der Kr. d. r. V.

A. Inhalt der Kantischen Problemstellung. § 1. Das „Conformitätsproblem“ im Jahre 1772; Frage nach dem Grund der Gültigkeit des Apriori 388. — § 2. Dasselbe Problem in der Kr. d. r. V. Kant will die Gültigkeit des Apriori erklären. Erster Sinn des Hauptproblems 390. — Dasselbe Problem in den Prolegomena 392. — Die Gültigkeit

tigkeit des Apriori als „Räthsel“, als **antithetisches** Problem: die paradoxe Thatsache und ihre Erklärung 393. — Verkennungen der Frage nach dem Warum der Gültigkeit 394. — § 3. Skeptische Bezweifelung eines gültigen Apriori: Frage nach dem Dass der Gültigkeit; K. will die Gültigkeit des Apriori **beweisen** („retten“). **Zweiter** Sinn des Hauptproblems 395. — Die Gültigkeit des Apriori wird aus einem absoluten zu einem **hypothetischen** Problem 397. — Das Schwanken Kants zwischen Erklärung und Beweis der Gültigkeit des Apriori 398. — § 4. Dasselbe Schwanken bei K. Fischer; Homonymien 400. — Dasselbe Schwanken bei Riehl 403. — § 5. **Dritter** Sinn des Hauptproblems: Kant will Erkenntniss a priori **erwerben**: das **methodologische** Problem 403. — Das Lösungsprincip, die „Möglichkeit der Erfahrung“ 407. — Die Mehrheit der Probleme und der Resultate: Rationalismus und Grenzbestimmung 408. — Durchkreuzung des Problems der Gültigkeit des Apriori durch das Problem der Synthesis: das **Doppelräthsel** im Hauptproblem 410. — § 6. Resultat und Entscheidung der Controverse zwischen Fischer und seinen Gegnern 411. —

B. Methode der Kantischen Problemlösung. Uebergang 412. — § 7. Unterschied der synthetischen und der analytischen Methode: Kritik d. r. V. und Prolegomena 412. — § 8. Entscheidung der Controverse: a) Nothwendigkeit, die analytische Methode aus der wissenschaftlichen Darstellung auszuschliessen (gegen K. Fischer) 413. — § 9. b) Die Einleitung B enthält keine analytische Verschiebung 415. — § 10. Zwei verschiedene analytische Methoden: mathematische und naturwissenschaftliche 417. — Verwechslung beider bei Kant, dadurch Verwirrung in den Prolegomena; Verhältniss dieser zur Kr. d. r. V. 419. — § 11. Die Streitfrage über Kants methodischen Gedankengang in England 422. —

C. Die Prämissen (Voraussetzungen) der Kritik d. r. V. — § 12. Dogmatisches Vorurtheil Kants 425. — Erste Hauptprämisse: Nothwendigkeit u. Allgemeinheit stammen aus der Vernunft 426. — Zweite Hauptprämisse: der prägnante Begriff der „Erfahrung“; Rolle beider Prämissen 427. — § 13. Literatur. Verwechslungen, bes. der subjectiven Apriorität mit der objectiven Gültigkeit 428. — Unterschied definitiver Prämissen und provisorischer Voraussetzungen; Kants eigene Unklarheit 429. — § 14. Die übrigen Voraussetzungen Kants: psychologische, logische und metaphysische Lemmata 430. — § 15. Kants „apriorische, kritische, transcendente“ Methode 432. — § 16. Nothwendigkeit und Schwierigkeit einer exacten methodologischen Analyse der Kr. d. r. V. 433. —

D. Das Problem der Erfahrung. § 17. Neue

Schwierigkeiten. Verhältniss dieses Problems zum Problem synthetischer Urtheile a priori 433. — § 18. Die methodische Problemconversion: die Correlation beider Probleme 434. — Verwechslung beider Probleme bei Kant 435. — § 19. Das Problem der Erfahrung als dreigliedriges: Erklärung, Beweis, Methode; Cohen und Kant 437. — § 20. Verzwicktheit der Argumentation: Vertauschung von Prämisse und Problem 439. — *Circulus vitiosus?* 440. — § 21. Die Correlation des Erfahrungsproblems wird zur Coordination 441. — Gründe dazu 441. — Correctur der Kantischen Einleitung: das Problem der synthetischen Urtheile, sowohl a priori als a posteriori 443. — § 22. Verwirrung in der bisherigen Literatur 444. — § 23. Das Problemgeflecht der Kr. d. r. V. Falsche und richtige Methode der Auflösung desselben 448. —

(VII.) Erklärung von A, S. 10—16 = B, Abschnitt VII.

**Idee und Eintheilung der „Kritik der reinen Vernunft“ 450—496**

Die „Idee“ einer Kr. d. r. V. 450. — „Rein“, „Vernunft“, „reine Vernunft“, schwankende Bedeutung dieser Termini 451. — Der Doppelsinn des Titels 453. — Literatur zum Titel, Kritik desselben 455. — Tafel der Bedeutungsmöglichkeiten des Titels 456. — *Doppelsinn von „Kritik“; das historische Vorurtheil der rein negativen Auffassung* 456. — Erweiterungen der Bedeutung des Titels bei Kant 457. — Nachahmungen des Titels 458. — „Reine Vernunft“ als unbewiesene Voraussetzung Kants 458. — Schwankendes Verhältniss von „Kritik“, „Organon“, „Kanon“, „System“ u. s. w. 459. — „Erwerbung“ der Erkenntniss a priori 462. — Frage nach Ursprung, Inhalt, Gültigkeit und Grenzen der Vernunft; Doppeltendenz des Criticismus 463. — Kritik als „Propädeutik“ zu einem System der Metaphysik? 464. — Nur „negativer Nutzen“ der Kritik? 466. — Sinn von „transscendentaler Erkenntniss“ = Theorie des Apriori; andere Bedeutungen 467. — Enorme Inconsequenz Kants in der Benennung der Theile der „transscendentalen“ Kritik 468. — Unterschied von A und B 469. — Irrthümliche Auslegung von „transscendental“ durch Cohen 470. — Transscendentalphilosophie und ihr Verhältniss zum System d. r. V. 472. — Schwanken Kants, Normaldarstellung 474. — „Erweiterung“, „Berichtigung“, „Begrenzung“ der Erkenntniss 475. — Nicht Untersuchung der Dinge, sondern des Verstandes 476. — Nur Theorie des Apriorischen? Keine „Kritik der Erfahrung“? 476. — „Nicht eine Kritik der Bücher“; Maassstab für „kritische“ Geschichtschreibung? 477. — „Architektonisch“; „Idee“ eines Systems 479. — Analysis und Ableitung im „System“ 480. — Schwankendes Verhältniss von „Kritik“ und „Transscendentalphilosophie“ 481. — Ausschluss der Moral? 483. —

Die Eintheilungsgründe der Kritik 484. — „Gemeinschaftliche, aber unbekannte Wurzel von Sinnlichkeit und Verstand“; historische und systematische Bedeutung der Stelle 485. — Moderne Auffassungen 487. — Monistische Tendenz Kants 487. — Kritik durch Hamann und Herder 488. — Verhältniss von Sinnlichkeit und Verstand bei Kant 489. — Ihre dualistische Unterscheidung als Voraussetzung Kants 491. — Ein Gedächtnissfehler Kants bezüglich der Stellung der Transscendentalen Aesthetik in dem Eintheilungsschema der Kr. d. r. V. 492. —

Schlussbemerkungen: Die Fundamentalpositionen der Einleitung; I. Definitionen, II. Axiome, III. Facta 494. — Abfassungszeit der Einleitung A 495.

---